



Vielfalt als Chance - Klasse KiTas - Best-Practice-Konzept

## **Die Krümelkiste e.V. in Braunschweig**

### **Wer sind wir und was zeichnet uns aus?**

Die Elterninitiative, als Trägerverein des Kindergartens, wurde 1998 von Beschäftigten der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (mittlerweile Johann Heinrich von Thünen-Institut (vTI)) und der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt ins Leben gerufen. Im Jahr 2000 hat die Kindertagesstätte mit einer altersgemischten Gruppe den Betrieb aufgenommen. In den Jahren 2008 und 2009 wurden zusätzliche Räumlichkeiten umgebaut, so dass wir eine zweite altersübergreifende Gruppe eröffnen konnten. Unsere Einrichtung steht allen Braunschweiger Kindern offen. Der Verein zeichnet sich durch die aktive Elternmitarbeit aus. Die Krümelkiste bietet 33 Plätze für Krippen- und Kindergartenkinder im Rahmen einer Ganztagsbetreuung in zwei altersgemischten Gruppen (unsere „Krümel“ und „Kekse“). Grundschulkindern bietet der Verein eine Ferienbetreuung an.

Unser pädagogisches Konzept ist auf das Prinzip des „offenen Kindergartens“ ausgerichtet (siehe auch [www.kruemelkiste-braunschweig.de](http://www.kruemelkiste-braunschweig.de)). Während der Freispielphasen sind die Fachräume allen Kindern zugänglich. Zum Morgenkreis treffen sich alle Kinder in ihren Stammgruppen mit den dazugehörigen Erzieher/innen. Für die anschließenden Angebote werden die Kinder aus beiden Gruppen gemischt, je nach Zielgruppe des Angebotes und Interesse des jeweiligen Kindes. Die Angebote finden sowohl in altersgemischten als auch altershomogenen Gruppen statt. „Offen sein“ heißt für uns aber auch, die pädagogische Arbeit ständig zu überprüfen und auf die sich wandelnden Lebensverhältnissen der Kinder zu reagieren. Damit sind wir auch offen für elterliche Vorschläge, Bedenken und Fähigkeiten. Durch das Prinzip einer Elterninitiative besteht automatisch ein reger Austausch zwischen Eltern und Mitarbeiter/innen zu den verschiedensten Themen. So wird auf den monatlichen Elternabenden genauso über gemeinsame pädagogische Ziele, wie über Organisatorisches diskutiert. Die Eltern können sich unterschiedlich stark mit einbringen, so dass die Mitarbeiter/innen einen Einblick in



den Lebensalltag der Familien und somit auch der Kinder bekommen, der in die pädagogische Arbeit einfließt.

Wir in der Krümelkiste, das Team aus Erzieher/innen, die Eltern und die Kindern, sehen uns als „familienergänzende-Gruppe“. Die gesellschaftlichen Veränderungen und die Bedeutung der Familien haben sich gewandelt – so gehen beide Elternteile beruflichen Beschäftigungen nach, die Großeltern wohnen oftmals nicht in der Nähe und die Großfamilie als solche ist kaum noch zu finden.

Für alle Kinder ist es wichtig, in einer vertrauten Umgebung „groß“ zu werden, um sich entwickeln und entfalten zu können. Durch die geringe Anzahl der Kinder in den Gruppen ist es uns möglich, intensiv auf die individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes einzugehen. Das Gemeinschaftsgefühl wird durch eine lange Betreuungszeit in der Krümelkiste gestärkt - von morgens bis abends, vom Krippenalter bis zur Einschulung. Der lange Verbleib in der Gruppe fördert einen intensiven Kontakt, sowohl unter den Kindern als auch zwischen dem einzelnen Kind und den Erzieher/innen als Bezugspersonen. Auch zwischen den Eltern und dem Betreuungspersonal besteht ein sehr intensiver Kontakt. Der kontinuierliche Austausch über die Lebenslagen und erlebte Situationen des Kindes (zum Beispiel das Hobby eines Kindes, ein Umzug in ein neues Zuhause oder eine bevorstehende Abgabe des Schnullers an die „Schnullerfee“) ermöglicht eine sehr enge pädagogische Zusammenarbeit und ein vertrautes Verhältnis zwischen den Eltern und dem Personal.



## **Individualität in der Gemeinschaft**

Das gemeinsame Spielen und Erleben von gleichaltrigen, jüngeren oder älteren Kindern mit unterschiedlicher Begabung und Herkunft fördert die soziale Verantwortung. In unserer Arbeit mit den Kindern stehen die Achtung vor der Persönlichkeit, der Respekt vor dem Anderen und das Recht des Anderen im Vordergrund.

## ***Kinder in Entwicklungsgemischten Gruppen***

Wir möchten die individuellen Persönlichkeiten der Kinder in den altersgemischten Gruppen vereinen und den Erfahrungshorizont der Kinder dadurch erweitern. Jedes Kind hat somit eine höhere Chance und eine bessere Möglichkeiten sich sozial, emotional und körperlich zu entwickeln, indem es sich als Teil einer Gemeinschaft mit familienähnlichen Strukturen erlebt. Durch die Altersmischung ist es möglich, den Kindern entsprechend ihres Entwicklungsstandes eine Vielfalt von Angeboten zu bieten, ohne sie zu über- oder unterfordern. So haben Krippenkinder, die ihrer Entwicklung schon ein Stück voraus sind, die Möglichkeit an Angeboten für ältere Kinder teilzunehmen oder auch anders herum, Kindergartenkinder, die z.B. eine Entwicklungsverzögerung haben, bestimmte Angebote, die im Entwicklungsbereich der jüngeren Kinder liegen, mitzumachen.

Um den Kindern in den verschiedenen Entwicklungsphasen gerecht zu werden, arbeiten wir nach der Tätigkeitstheorie nach Leontjew, die die Entwicklungsniveaus nach Piaget und Spitz umfasst. Durch das Beobachten der Kinder, in welcher Form und Qualität sie sich mit verschiedenen Gegenständen und Personen auseinandersetzen, erhalten wir Aufschluss über den derzeitigen Entwicklungs- und Wissensstand und der Entwicklungsstufe nach der Tätigkeitstheorie. Entsprechend können die Angebote geplant und durchgeführt werden. So macht es keinen Unterschied, ob sich ein Kind auf Grund seines Alters oder vielleicht auf Grund einer Behinderung in einer Entwicklungsstufe befindet, da wir da ansetzen, wo sich das Kind befindet. Dabei setzen wir immer beim höchsten Niveau an, so dass wir das Kind nicht unterfordern und in der Entwicklung zurückgehen.



## **Praxisbeispiel 1. Beobachtungen als Voraussetzung für entwicklungsgerechte Ansprache**

Die Beobachtung ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Sie ist die Grundlage unserer pädagogischen Planung. Wir erhalten Aufschluss über die Schlüsselthemen der Kinder, deren Interessen und deren Wissensstand. Diese Erkenntnisse sind Grundlage der weiteren Planung von Projekten und Angeboten.

Für jedes Kind gibt es eine Ich-Mappe, die die Kinder jederzeit einsehen können. In dieser Mappe werden Lerngeschichten und Fotos gesammelt, um die Entwicklung zu dokumentieren

Neben den Entwicklungsberichten verwenden wir für die Krippenkinder die Münchener Funktionelle Entwicklungsdiagnostik und für die Kindergartenkinder den Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter.

Bei der Beobachtung legen wir sehr viel Wert auf einen wertschätzenden Blick auf das Kind („von der Beobachtung zur Achtung“). Den Kindern werden die Beobachtungen mitgeteilt und nicht „heimlich“ durchgeführt.

In regelmäßigen Abständen finden Elterngespräche statt, in denen den Eltern die Ergebnisse gezeigt werden und die Eltern Einsicht in die Unterlagen bekommen.

**Praxisbeispiel 2. Planung eines Projektes für gemischte Entwicklungsstufen.**

Wir führen in der Krümelkiste verschiedene Projekte durch, zu deren Thema wir unterschiedliche Angebote, die die verschiedenen Entwicklungsstufen berücksichtigen, anbieten können. Da die Interessenlage sehr unterschiedlich sein kann, werden die Projekte in kleinen Arbeitsgruppen angeboten

Bei der Planung eines Theaterstückes bemühen wir uns, alle Kinder entsprechend ihren Fähigkeiten einzubeziehen und für jedes Kind entsprechend des Entwicklungsstandes eine Aufgabe zu finden. Das kann das Übernehmen einer Rolle sein, genauso wie die „Technik“ (die Technik beinhaltet Aufgaben, wie das Licht oder die Musik an der richtigen Stelle an und aus zu stellen), als auch das Basteln der Bühnendekoration.

Die Möglichkeit flexibel auf Entwicklungsunterschiede einzugehen, hat uns vor gut drei Jahren dazu bewogen, ein integratives Krippenkind aufzunehmen, da unsere Kinder daran gewöhnt sind, dass viele Kinder gewickelt oder gefüttert werden müssen, sie Hilfe im Alltag benötigen oder noch nicht sprechen können. Die Kindergartenkinder machen bei uns die Erfahrung, mit Kindern zusammen zu sein, die in ihrer Entwicklung noch nicht so weit sind und auf Unterstützung angewiesen sind. Es ist für sie normal, sich um Jüngere zu kümmern, auf sie Rücksicht zu nehmen und sie wertzuschätzen.

Im Laufe der Zeit entwickelten wir eine Kooperation mit der Lebenshilfe Braunschweig. Ein weiteres Kind erhält durch die Lebenshilfe Frühförderung während der Betreuungszeit. Eine Heilerziehungspflegerin der Lebenshilfe unterstützt die Krümelkiste bei der Integration. Wir haben die Möglichkeit eine Fachberatung durch die Lebenshilfe anzunehmen, als auch Therapeuten einzuladen, die beratend tätig sind. Außerdem arbeiten wir mit dem Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte zusammen, da ein Kindergartenkind von uns mit Cochlea-Implantaten versorgt ist.



### Praxisbeispiel 3. Integrationskind-Betreuung

Die Familie eines Integrationskindes lebt im Einzugsgebiet des Kindergartens. Zum Zeitpunkt der Anmeldung stand bereits fest, dass dieses Kind - auf Grund einer Frühgeburt - entwicklungsverzögert ist. Wie die Entwicklung des Kindes weiterverlaufen sollte, war zu dem Zeitpunkt noch unklar. Für uns stand fest, dass diese Entwicklungsverzögerung kein Ausschlusskriterium sein konnte.

Wir waren sehr froh, dass uns eine Einzelintegration eines Krippenkindes genehmigt wurde, obwohl es zu dem Zeitpunkt noch nicht das Modell der integrativen Krippengruppe gab.

Nun ist das Kind ein Vorschulkind und zurückblickend können wir sagen, dass die Integration des Kindes den Kindergartenalltag sehr bereichert. Wir gehen davon aus, dass wir unserem Integrationskind durch die verschiedenen Altersgruppen viele verschiedene Lernvorbilder bieten konnten. Diese unterschiedlichen Anregungen und Spielideen haben die Entwicklung des Kindes positiv beeinflusst.

Für die betroffene Familie bedeutet der Kindergarten Normalität. Ihr Kind hat die Möglichkeit mit Kindern aus der Umgebung den gleichen Kindergarten zu besuchen

Die Kinder haben gelernt, dass es unterschiedliche Menschen gibt, die unterschiedlich schnell in ihrer Entwicklung sind. Sie haben einen verständnisvollen und respektvollen Umgang und ein enormes Maß an Akzeptanz erlernt.



### ***Kinder in sozialisierungsgemischten Gruppen***

In der Krümelkiste legen wir großen Wert auf einen wertschätzenden und achtsamen Umgang miteinander. Diese Wertvorstellung möchten wir den Kindern mit auf ihren Weg geben. Jedes Kind hat besondere Fähigkeiten und verschiedene Kompetenzen, diese möchten wir stärken. Der Erfahrungshorizont eines jeden Kindes ist individuell und vielfältig. Wir respektieren und wertschätzen die Kinder in ihren vielfältigen Persönlichkeiten. Wir möchten ihnen durch einen anerkennenden Umgang miteinander eine Chancengleichheit ermöglichen. Durch eine individuelle Sicht auf das Kind, ermöglichen wir eine individuelle Förderung und somit kann das Kind Erfahrungen für das Leben sammeln. Diese Erfahrungen unterstützen die Bildung des Kindes. Es ist uns daher sehr wichtig, die Interessen und Bedürfnisse des Kindes zu unterstützen. Die Krümelkiste sieht sich nicht nur als Betreuungseinrichtung, sondern auch als Einrichtung, die Wissen und Bildung altersgerecht und spielerisch vermittelt. Wir ermutigen die Kinder, Grenzen zu überwinden und sich auf Neues einzulassen, um neue Interessen zu wecken.

#### **Praxisbeispiel 4. Eindeutige Zuständigkeiten als Flexibilisierungsinstrument**

Jede pädagogische Mitarbeiterin hat ihren Fachbereich, für den sie zuständig ist.

Zuständig heißt:

- Verantwortlichkeit für die pädagogischen Angebote
- Verantwortlichkeit für den Zustand des Raums
- Verantwortlichkeit für den Materialbestand
- Fortbildungen in dem jeweiligen Bereich

Durch das Fachfrauen/-männer Prinzip ist es uns möglich, intensiv auf die Kinder einzugehen. Es bilden sich Kleingruppen, in denen es keine Interessenkonflikte gibt, da sich die Kinder ihren Bedürfnissen entsprechend, die Fachräume aussuchen.

Die Kinder haben innerhalb der altersgemischten Gruppen viele Möglichkeiten von einander zu lernen. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass alle Kinder von der Altersmischung profitieren. Kinder lernen vor allem durch Nachahmung. In der



altersgemischten Gruppe bekommen die Kinder die Möglichkeit am Beispiel anderer Kinder zu lernen. Die Vielfältigkeit der Persönlichkeiten in der Gruppe bieten jedem einzelnen Kind die Chance, das eigene Lernumfeld durch bereichernde Anregungen, Spielideen und Sinnesreize der anderen Kinder zu erweitern. Die Kinder lernen von einander und miteinander. Sie können geschwisterähnliche Erfahrungen machen und erwerben soziale Kompetenzen früher und intensiver.

#### **Praxisbeispiel 5.**

Nach unserer Beobachtung verläuft bei den Jüngeren die Entwicklung der Selbständigkeit sehr viel schneller, wenn sie zum Nachahmen angeregt werden. Dies gilt für Dinge im lebenspraktischen Bereich, wie alleine essen, anziehen, sowie die Sprachentwicklung und die Sauberkeitsentwicklung. Wir beobachten jedoch, wie wichtig es auch für die Jüngeren ist Rückzugsmöglichkeiten zu schaffen, um sie z.B. vor Lautstärke zu schützen.

Die älteren Kinder lernen Rücksicht und Verantwortung für Jüngere zu übernehmen und finden Selbstbestätigung in den ihnen übertragenen Aufgaben. Sie sind voller Stolz, wenn sie den Tisch für die Jüngeren decken oder den jüngeren Kindern beim anziehen helfen.

#### ***Kinder in aktivitätsgemischten Gruppen***

Das Verlangen der Kinder nach körperlicher Betätigung unterscheidet sich naturgemäß stark nach Kindern, nach Tages- und Jahreszeit. Auch in diesem Bereich setzen wir das Prinzip des offenen Kindergartens um. Unser Ziel ist, jedem Kind die Möglichkeit zu körperlicher Betätigung nach seinen Bedürfnissen zu geben. Den Kindern stehen dafür ein Ruheraum, ein Bewegungsraum, die Außenanlagen und die Funktionsräume (Werkraum, Spielräume, Cafeteria) zur Verfügung. Diese Räume sind den Kindern in den Freispielphasen zugänglich oder sie können sich frei entscheiden, ob sie drinnen oder draußen spielen. Dem zentral gelegenen Bewegungsraum kommt besondere Bedeutung zu, weil er jederzeit für





ausgelassenes Toben zugänglich ist. Dadurch können die Kinder ihrem Bewegungsdrang stets nachgehen.

### **Praxisbeispiel 6.**

Wie nutzen Kinder die unterschiedlichen Räume?

Im Bewegungsraum haben die Kinder während der Freispielphasen jederzeit die Möglichkeit mit den Elementen der Bewegungsbaustelle zu spielen. Zweimal in der Woche findet ein geplantes Bewegungsangebot statt.

Im Atelier steht die Tür in der Freispielphase für alle Kinder offen, die Kinder können je nach Lust und Bedarf malen, basteln und kreativ sein. In Angeboten können die Kinder gezielt kreativ sein und malen, basteln, werken und matschen, dabei stehen ihnen alle Materialien zur Verfügung. Wir bieten entsprechende Angebote mit individuellen Zielsetzungen an. Wir geben den Kindern die Möglichkeit großflächig zu arbeiten und durch das Ausprobieren von verschiedenen Materialien und Techniken können die Kinder ihr Wissen zu erweitern und viele Sinneserfahrungen machen.

Der Experimentierraum lädt die Kinder ein, die Umwelt in ihrer Vielfalt durch Experimente zu entdecken. In der Angebotsphase experimentieren und forschen wir mit den Kindern gemeinsam und gehen naturwissenschaftlichen Phänomenen auf den Grund. Der Forscherdrang und die Neugierde der Kinder wird dabei geweckt und die Kinder können ihrem natürlichen Drang die Natur und Umwelt zu entdecken und erforschen nachgehen. Alle Kinder haben die Möglichkeit zu experimentieren. Die Angebote werden individuell, je nach Entwicklung der Kinder, abgestimmt.

Außerdem nehmen wir an dem Projekt „Das Haus der kleinen Forscher“ teil.

Im Krippenraum können alle Kinder in der Freispielphase jederzeit allein oder gemeinsam in Kleingruppen spielen. Die Kinder können durch verschiedene Materialien im Raum Sinneserfahrungen erleben und mit unterschiedlichem Spielzeug und Gegenständen aus dem Alltag spielen. Ein kuscheliger Teppich bietet besonders den jüngeren Kindern die Möglichkeit sich zurück zu ziehen und in



gemütlicher Atmosphäre zu Krabbeln. In der Angebotsphase finden hier gezielt Angebote zur Sinneswahrnehmung, besonders für die jüngeren Kinder, statt.

Zeigen die Kinder einen Bedarf nach Ruhe, bieten wir ihnen die Möglichkeit im Krippenraum oder in einem von den Kindern ausgesuchten Raum in ruhiger Umgebung zu lesen oder zu spielen. Hat ein Kind das Bedürfnis zu schlafen, kann es im Schlafrum auf der eigenen Matratze ruhen.

Im Außengelände stehen den Kindern eine Kletterburg aus Holz, Schaukeln, Wippen, Sandkasten, Trampolin, Fahrzeuge, ein Kletterbaum, eine Waldecke und zwei Aussichtshügel zur Verfügung. Hier kann jedes Kind nach seinem Können und Aktivitätsbedürfnis ruhig spielen oder toben.

### **Zusammenfassung**

Die Arbeit der Krümelkiste ist geleitet von der Wertschätzung des Individuums. Dies gilt gegenüber Kindern, Erziehern und Eltern. Die Beobachtung der Bedürfnisse und Fähigkeiten der einzelnen Kinder ermöglicht es, Kinder individuell zu fördern und Gruppenangebote so zu planen, dass Kinder aller Entwicklungsstufen auf unterschiedliche Weise teilhaben können. Gleichzeitig lernen die Kinder in den entwicklungsgemischten Gruppen mit den unterschiedlichen Fähigkeiten und Bedürfnissen anderer Kinder umzugehen. Das Erleben von Unterschiedlichkeit in der Gemeinschaft führt nach unserer Beobachtung zur Wertschätzung des Individuums in der Gruppe. Durch klare fachliche und kinderbezogene Zuständigkeiten der Erziehenden können die Stärken des Personals berücksichtigt werden und das Personal kann flexibel auf heterogene Gruppen reagieren. Die enge Zusammenarbeit und intensive Kommunikation mit den Eltern erlaubt es, die Familiensituation bei der Angebotsgestaltung zu berücksichtigen und noch gezielter auf die Kinder einzugehen.